Der Milliardendeal ist geplatzt

Bundesligisten lehnen Investoren-Einstieg bei der Deutschen Fußball Liga ab

Frankfurt/Main – Die drei Bosse saßen da wie begossene Pudel und prophezeiten in ihrem Verlierer-Frust eine düstere Zukunft für den deutschen Profifußball: Aufsichtsrats-Chef Hans-Joachim Watzke flüchtete sich nach dem geplatzten Milliardendeal in Ironie, auch die Interims-Geschäftsführer Axel Hellmann und Oliver Leki waren schwer getroffen. Nur 20 der 36 Profiklubs hatten für den umstrittenen Investoren-Einstieg bei der Deutschen Fußball Liga (DFL) votiert – vier Stimmen fehlten für die notwendige Zweidrittel-Mehrheit.

Denn zu den elf Gegnern mischten sich im noblen Frankfurter Flughafenhotel Sheraton auch noch fünf Enthaltungen. „Der Prozess ist mit dem heutigen Tage zu Ende“, betonte Watzke. Das Thema Wettbewerbsfähigkeit sei „offensichtlich einigen nicht so wichtig, sonst hätte man die Barriere für die nächste Phase weggeräumt. Wir werden von denen, die nicht zugestimmt haben, in den nächsten Wochen konstruktive Vorschläge erhalten. Davon bin ich sehr, sehr überzeugt“, führte der BVB-Boss sichtlich beleidigt und mit einer gehörigen Portion Galgenhumor aus.

Auch Hellmann kritisierte die Gegner direkt. Er habe in den Ligen „absoluten Konsens festgestellt, dass Investitionsbedarf besteht.“ Deshalb sei das Abstimmungsverhalten „erstaunlich“. Mit „jedem Jahr, das vergeht, mit jeder Investition, die andere Ligen tätigen, wird es für uns immer schwieriger“, führte der Interimsboss aus. Es sei nun an denjenigen, „die laut dagegen waren, die Frage zu beantworten, wo in Zukunft Sicherheit und Stabilität für die Bundesliga herkommt“.

Wunsch erfüllt: Zwei protestierende Mitglieder der Bürgerbewegung Finanzwende e.V. gestern in Frankfurt. FOTO: DPA

Die Tragweite des geplatzten Milliardendeals sei schon „zu erahnen“, ergänzte Leki, werde aber vielen Klubs wahrscheinlich erst im Nachgang richtig bewusst.

Die Führungsetage zeigte dabei trotz geheimer Abstimmung mit dem Finger vor allem in Richtung der Zweitligisten. Es seien bei den Diskussionen „klare Unterschiede“ zwischen 1. und 2. Liga deutlich geworden, betonte Watzke. Von „eigenem Baby“ oder „persönlicher Niederlage“ wollten weder der BVB-Boss noch Hellmann etwas wissen, doch ihr Unmut über den geplatzten Investoren-Deal war auf der Pressekonferenz im Raum Skyloft in jeder Sekunde zu spüren.

Der Plan, der nun gescheitert ist, sah so aus: Ein Investor hätte 12,5 Prozent der Anteile einer DFL-Tochtergesellschaft, in welche die kompletten Medienrechte ausgelagert worden wären, über 20 Jahre erwerben sollen. Durch den Verkauf erhoffte sich die Liga einen Erlös von zwei Milliarden Euro. Schon bei einer weiteren Versammlung Anfang oder Mitte Juli hätte der ausgewählte Geldgeber den Zuschlag erhalten sollen.

„Ziel war es, die Bundesliga und die zweite Bundesliga zu stärken. Bei diesem Modell hätten die größeren Vereine viel Solidarität mit den Kleineren gezeigt“, sagte Bayerns Vorstandschef Oliver Kahn am Mittwochabend.

Doch nun haben sich die Skeptiker um die Klubführungen des 1. FC Köln und des FC St. Pauli durchgesetzt. Die Kritiker, zu denen auch zahlreiche Fangruppierungen gehören, hatten die mögliche Einflussnahme eines Geldgebers und die weitere Zementierung der sportlichen Kräfteverhältnisse angeprangert. Zuletzt bekannt gewordene Details ließen genau das auch vermuten, einige der geleakten Details dementierte die DFL-Spitze nun. Klar ist, Hellmann wird nun wie Leki zum 30. Juni seinen Posten als Interimsgeschäftsführer räumen. sid

FUSSBALL IN KÜRZE

Barca kassiert die nächste Niederlage

Katerstimmung beim FC Barcelona: Der frisch gebackene spanische Meister hat auch das zweite Spiel nach dem vorzeitigen Titelgewinn verloren. Die Katalanen um Nationaltorhüter Marc-Andre ter Stegen kamen am Dienstag bei Real Valladolid mit 1:3 (0:2) unter die Räder. Schon am vergangenen Samstag hatte Barca eine 1:2-Niederlage gegen Real Sociedad kassiert.

Sparta Prag nach neun Jahren Meister

Sparta Prag ist nach neun Jahren zurück auf dem tschechischen Thron. Ein 0:0 beim FC Slovacko sicherte dem Team des ehemaligen dänischen Nationaltrainers Brian Priske die 37. Meisterschaftqu der Vereinsgeschichte. Dadurch nimmt der Verein an der zweiten CL-Qualifikationsrunde teil.

Brych leitet Finale in Griechenland

FIFA-Schiedsrichter Felix Brych (München) leitet in Griechenland das Pokalfinale zwischen AEK Athen und PAOK Saloniki. Das Spiel findet am Mittwoch (19.30 Uhr MESZ) im Panthessaliko Stadio in Volos statt. Günter Perl (Pullach) fungiert als Video-Assistent.

„Blöd daherreden bei der Arbeit – das wird es nicht mehr geben“

Stefan Lex und Marius Willisch nehmen Abschied vom TSV 1860

München – Eigentlich hatten seine Oberschenkel ja schon zur Halbzeit „zugemacht“, wie es im Fußballerdeutsch heißt, verriet der scheidende Stefan Lex nach seinem letzten Auftritt als Löwen-Spieler im Grünwalder Stadion vergangenen Freitag lächelnd. „Dann hat es geheißen, der Mesch“, also Marius Willsch, „würde für mich reinkommen und ich muss lang durchhalten, weil der nicht so lang kann. Da habe ich mich dann noch ein bisschen rumgeschleppt.“ Ein Aufopferungsakt für den Teamkollegen Willsch, der dann beim 3:1 gegen Mannheim ebenfalls ein letztes Mal im Sechzger spielen durfte.

Während der 33-jährige Lex den TSV 1860 als absoluter Leistungsträger und aktueller Top-Scorer der Saison aus schlichten Altersgründen freiwillig verlässt, bleibt Willsch verletzungsbedingt keine andere Wahl. Seit 2021 kam Willsch maximal zu Kurzeinsätzen, derzeit plagt ihn eine hartnäckige Schambeinentzündung. „Ich habe mich richtig quälen müssen am Freitag mit Schmerztabletten“, berichtete der 32-Jährige auf der Abschieds-Presserunde am Mittwoch. „Ich schaue einfach mal für mich, dass ich zur Ruhe komme.“

Einfach, glauben beide, wird der Einstieg ins Fußballrentner-Leben nicht. Vor allem wird er das „Miteinander in der Kabine vermissen“, gab Willsch preis. „Das Blöd daherreden, das wird es dann bei der Arbeit nicht mehr geben. Da kannst du nicht einfach irgendeinen Schmarrn erzählen. Das ist schon etwas Besonderes im Leistungssport.“ Lex pflichtete bei: „Mit Gleichaltrigen – oder, jetzt nicht mehr so Gleichaltrigen – zusammenzusitzen“, sagte der Kapitän lachend, „mit gleichen Interessen“, dafür habe er aber schon einen ganz guten Ausgleich parat: „Ich bin in Eitting einer Ü 30-Ballsportgruppe. Wir spielen mal Hockey, mal Volleyball, mal Basketball. Alles, was gefühlt keiner kann.“

Noch mal Löwe: Marius Willsch und Stefan Lex (v.l.).

Dem Fußball und konkret dem TSV 1860 will Lex im Gegenteil zu Willsch aber erhalten bleiben. Wahrscheinlich ist, dass er nach einem Wohnmobiltrip durch Europa ab Herbst als Kaderplaner an der Grünwalder Straße arbeitet. Mit der Rückkehr am Horizont fällt der Abschied nicht ganz so schwer.

Sowieso kann so ein Karriere-Ende auch befreiend wirken. „Der Druck nach den Spielen, wenn du von jeder Seite benotet wirst, das brauche ich nicht unbedingt noch mal“, sagte Willsch. Lex ergänzte: „Diese Saison war mental belastend und aufreibend, weil wir unsere Ziele verfehlt haben. Als Kapitän bist du mitverantwortlich dafür, was im Großen und Ganzen an Erfolg da ist, oder nicht. Da gab es schon die eine oder andere schlaflose Nacht, die hoffentlich in Zukunft a bisserl ruhiger wird.“

Das könnte aber noch dauern, schließlich plant die Mannschaft nach Saisonende einen Trip an den Ballermann. „Nächstes Jahr können wir unseren Frauen ja schlecht erzählen, warum wir noch mal nach Mallorca müssen. Also müssen wir es ja ausnutzen, dass wir jetzt noch Teil einer Mannschaft sind.“

Von der feuchtfröhlichen Reise ist Frau Willsch „natürlich kein Fan“, wie der Gatte berichtete. „Aber ich habe jetzt für die letzte Fahrt einen Freifahrtschein.“ Da guckte Kapitän Lex ungläubig. Und dann wurde Willsch klar: „Das darf sie nicht lesen.“ Und schob hinterher: „Ich meine damit, dass ich das Flugticket auch lösen kann.“

JACOB ALSCHNER, NIKOLAS CALETA

Jahn Regensburg holt Beierlorzer zurück

Der SSV Jahn Regensburg hat Achim Beierlorzer als neuen Sportchef verpflichtet. Der 55-Jährige wird sein Amt am 1. Juli antreten, wie der kurz vor dem Abstieg stehende Zweitligist am Mittwoch mitteilte. Beierlorzer folgt damit auf Tobias Werner. Die Trennung von Werner hatten die Regensburger tags zuvor bekannt gegeben.

„Ich möchte mithelfen, eine schlagkräftige Mannschaft für die 3. Liga zusammenzustellen und sportlich erfolgreich zu sein“, sagte Beierlorzer.

Für den gebürtigen Franken ist es die Rückkehr an eine alte Wirkungsstätte. Von 2017 bis 2019 war Beierlorzer Trainer beim Jahn, ehe er zum 1. FC Köln wechselte. Danach war er als Coach beim 1. FSV Mainz 05 und Co-Trainer bei RB Leipzig tätig. Bis Ende Juni steht er bei den Sachsen auch noch unter Vertrag.

Gemeinsam.
Stark.
Merkur CUP
merkurcup.com
· Wir fördern **Gesundheit** durch Sport,
· vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay,
· handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.
ESB ENERGIE SÜDBAYERN
Radio Arabella.
uhlsport
Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN
Alpenbauer Das Bio-Bonbon
Volksbanken - Raiffeisenbanken im Landkreis Erding
IPG Instandsetzungsplanungs GmbH
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg eG
MAURITZ POKALE
BRANDL
Allianz Arena
HoWe
Geldhauser
FC BAYERN MUSEUM
BAYERISCHER FUSSBALL-VERBAND
FC BAYERN ERLEBNISWELT
Schlanders-Laas Vinschgau · Val Venosta
wg.design
Mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Netzwerken können wir gemeinsam viel bewegen.
Eine Initiative der Mediengruppe Münchner Merkur tz.